

Aktuelle Problemlagen

Auf der IPRI Tagung in Augsburg haben sich die Mitglieder über die verschiedenen Ausbildungsformate und die konkrete Situation ausgetauscht. Dabei sind ein paar Missstände deutlich geworden, die die IPRI ansprechen will. Aus unserer Sicht, im Einklang mit den Mindeststandards (2018) und mit den von SSK und IPRI formulierten Herausforderungen der Ausbildung, stehen diese Punkte einer verantwortlichen, fördernden und begleitenden ersten Ausbildungsphase entgegen.

Feedbackkultur in der ersten Ausbildungsphase

Es häufen sich Berichte über Bewerber*innen, die für ihre Mitbewerbenden aus unerfindlichen Gründen und nicht adäquat begründet abgelehnt werden. Sicherlich ist ein Bewerbungsprozess ergebnisoffen, aber es wäre für beide Seiten sinnvoll, solche Prozesse transparent und dialogisch vor- und nachzubereiten, bevor Existenzen nach fünfjährigem Studium plötzlich perspektivlos dastehen. So sehen wir es als notwendig und selbstverständlich an, dass während der ersten Ausbildungsphase eine angemessene Reflexion bzgl. der Ausbildungschancen stattfindet. Den Studierenden muss die Möglichkeit gegeben werden, Lernfelder zu entdecken, gefördert zu werden und sich weiterentwickeln zu dürfen. Dazu ist eine offene Feedbackkultur, die die Studierenden auf ihrem Weg ernst nimmt und mit ihren Fähigkeiten und Potentialen begleitet, wichtig.

Freie Wahl der geistlichen Begleitung

In einigen der deutschen (Erz-)Bistümer ist die geistliche Begleitung für die Studierenden in der ersten Ausbildungsphase verpflichtend. Unter dem Gedanken von Qualitätssicherung existiert die Praxis, dass in manchen (Erz-)Bistümern Begleiter*innen vorgegeben werden. Wir, als IPRI, müssen anmerken, dass die geistliche Begleitung nur aufgrund einer Vertrautheit zwischen Begleiter*in und dem/der jeweiligen Studierenden möglich ist, die nicht durch eine Pflichtliste generiert werden sollte. Daher sollten die Studierenden ihre geistlichen Begleiter*innen, die für diese Aufgabe qualifiziert sind, frei wählen dürfen.

Trennung von Forum Internum & Externum

In einigen Bistümern in Deutschland herrscht keine Trennung von Forum Internum und Externum. Dies ist ein Missstand, der eine offene Gesprächshaltung und adäquate Begleitung verunmöglichen kann. Dieses bewährte Prinzip sollte in allen (Erz-)Bistümern gegeben sein.

Geringes Interesse für IPRI

In einigen studentischen Zusammenschlüssen wird die IPRI nicht als Ansprechpartnerin und Vertreterin gesehen, dargestellt oder bleibt unerwähnt. Sicherlich ist es auch die Aufgabe der IPRI, sich durch ihre Arbeit und durch ihren Einsatz zu profilieren. Wir sind dankbar für die Unterstützung, die wir von den Mentor*innen und Ausbildungsleitungen erhalten, was wir gerne fortsetzen und mancherorts ausbauen wollen.

Kontakt auf beiden Ebenen

Nicht alle Mitglieder*innen der studentischen Zusammenschlüsse studieren an einem Ort oder am Ausbildungsort des (Erz-)Bistums. Um sich und in einem Bistum die Frage nach einer beruflichen Zukunft als Pastoralreferent*in zu stellen, braucht es Formen der Gemeinschaft. Wir sehen die Ausbildungsleitungen in der Aufgabe, den Austausch zwischen den Studierenden, regelmäßigen Kontakt zur Ausbildungsleitung und Mentor*innen, sowie zu den anderen pastoralen Berufsgruppen zu ermöglichen.

Diversität der Idee von Ausbildung

Es gibt in den deutschen (Erz-)Bistümern eine Vielzahl von Ausbildungsformaten, Maß von verpflichtendem Programm und geschätzten Traditionen. Es herrscht Uneinigkeit darüber, ob die erste Ausbildungsphase bereits als Berufseinführung gedacht wird oder als Phase der mündigen Entscheidungsfindung, als Interessiertenzeit, verstanden wird. Die jeweilige Entscheidung für eines der Ausbildungsformate, hat große Konsequenzen, auch für den Stellenwert des Theologiestudiums an sich oder als Teil eines dualen Studiums. Die IPRI bittet um ein Votum der KMA zu diesem Thema.

Diese Punkte beschäftigen uns als IPRI und sollen einen Beitrag von unserer Seite für eine zukunftsorientierte und tragfähige Ausbildung zukünftiger Pastoralreferent*innen darstellen.